



Ist schon Vergangenheit: Der letzte öffentliche Auftritt der Chorgemeinschaft Freiensteinau beim Weihnachtskonzert. Foto: Stock

## Heute endet wichtiges Kapitel Kulturgeschichte des Ortes

Chorgemeinschaft Freiensteinau muss sich heute auflösen – Kein Nachwuchs vorhanden

FREIENSTEINAU (gs). Man merkt Gerhard Krieg die Betroffenheit an seiner Stimme an, wenn er über den heutigen Abend spricht. Die Chorgemeinschaft Freiensteinau, der der 63-Jährige seit acht Jahren vorsteht, wird in der letzten Mitgliederversammlung „das Licht ausmachen“. Der Verein muss sich auflösen, weil es nicht mehr genügend Sänger gibt.

„Ich bin der einzige erste Tenor“, sagt Gerhard Krieg, der die Führung des Vereins von Heinrich Martin übernommen hatte. Seit zwei Jahren ist die Chorgemeinschaft nicht mehr öffentlich aufgetreten. 2009 wurden noch bei einigen hohen Geburtstagen Ständchen gebracht. Zuletzt sangen die Freiensteinauer im Juli 2010 zum 90. Geburtstag von August Bien. Wann die letzte Teilnahme bei einem Wertungssingen war, das konnte

Krieg auf Anhieb nicht mehr sagen.

Der Gesangverein, der heuer 125 Jahre besteht, war immer ein wichtiger Kulturträger im Ort. Neben dem Singen gab es Theateraufführungen der Laienschauspielgruppe – in den 40er Jahren mit über 30 Mitwirkenden. Die 1886 gegründete Chorgemeinschaft hat derzeit nur noch 19 Sänger, das sind laut Krieg zu wenig. Wehmütig denkt er an die Glanzzeiten zurück, in denen der reine Männerchor über 50 Aktive hatte. Deren Zahl wurde immer weniger, so dass sich die Vereinsspitze 1974 zur Gründung eines Gemischten Chores entschloss. Mit zahlreichen Frauenstimmen ging es dann wieder bergauf, doch die Jugend fehlte, und das wirkt sich heute gravierend aus. „Die meisten Sänger sind um 70 Jahre alt, vielleicht sogar über 80“, sagt Gerhard Krieg. Seit zwei Jahren gab es keine öffentlichen Auftritte, außer den schon zuvor erwähnten Ständchen, auch die Singstunden finden nicht mehr statt. „Das Singen ist und war eine schöne Sache. Man kam

einmal raus und traf sich mit Gleichgesinnten“, schwärmt er. „Kulturell ist Freiensteinau ohne unseren Gesangverein ein Stück ärmer geworden“.

Auch die Führung des Vereins ist überaltet. Gerhard Krieg ist mit 63 Jahren der Jüngste an der Spitze, einen Stellvertreter hat er nicht. Um die Finanzen kümmern sich August Bien (90) und Heinrich Deuchert (82). Chorleiter Heinrich Deckert, 83 Jahre alt, hat gesundheitliche Probleme. 2012 wäre er 60 Jahre lang Dirigent bei den Freiensteinauer Sängern.

Das letzte Kapitel Kulturgeschichte der Chorgemeinschaft Freiensteinau wird heute Abend ab 19.30 Uhr in der Gaststätte Wahn-Fehl in der Mitgliederversammlung geschrieben. Darin geht es unter Punkt sechs um die „Auflösung der Chorgemeinschaft“.

Das letzte Geld, das sich noch in der Kasse befindet, könnte, so sagte Gerhard Krieg im Gespräch mit dem Anzeiger, der Gemeinde für wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

## Landfrauenverein zieht Jahresbilanz

FREIENSTEINAU (red). Der Landfrauenverein Freiensteinau hat Jahreshauptversammlung am Dienstag, 22. März, um 19.30 Uhr im Bürgerhaus. Die Tagesordnung sieht unter anderem die Bilanz des Vorstands und die Vorstellung des Programms für Frühjahr/Sommer vor. Anschließend ist ein gemütliches Beisammensein mit Essen geplant.

## Ehrung bei der SG Freiensteinau

FREIENSTEINAU (red). Die SG Freiensteinau lädt alle Mitglieder am Samstag, 26. März, um 20 Uhr zur Jahreshauptversammlung ins Sportlerheim Freiensteinau ein. Unter anderem geht es um die geänderte Satzung, deren Text bei Vorsitzendem Bernd Sill und auf der Homepage www.sgfreiensteinau.de eingelesen werden kann.

## 20 Jahre Seniorenclub

FREIENSTEINAU (red). Am Mittwoch, 30. März, findet ab 14 Uhr im Bürgerhaus Freiensteinau der nächste Seniorennachmittag des Seniorenclubs „Blau-es Eck“ statt. Unter anderem zeigt Rudolf Dietrich seinen Film „Der Vulkan lebt“, es gibt Kaffee und Kuchen, die „Edelweiß-Combo“ spielt anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Clubs.

## Eröffnung Hutarztpraxis

am Montag, 4. April 2011

Dr. Mariya Walther

Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten



### Behandlungsspektrum

- Konservative Dermatologie
- Dermatologische Infektionskrankheiten einschließlich sexuell übertragbarer Erkrankungen
- Operative Dermatologie von kleinen gut- und bösartigen Hauttumoren
- Hautkrebsvorsorge (Muttermaluntersuchungen) und -nachsorge
- Dermatologische Mykologie (Pilzdiagnostik und -behandlung)
- Trichologie (Haarerkrankungen)
- Ästhetische Dermatologie (Selbstzahlerleistungen)

### Sprechstunden

für Patienten aller Krankenkassen und -versicherungen  
Montag – Donnerstag: 8.30 – 11.00 Uhr und 13.30 – 16.00 Uhr  
Freitag: 8.30 – 11.00 Uhr

Sprechstundetermine können über die Terminvergabe des Gesundheitszentrums Oberwald vereinbart werden.

**H** HELIOS Kliniken  
Jeder Moment ist Medizin



Praxis im Gebäude der HELIOS Klinik Oberwald Grebenhain

An den Mühlwiesen 14–17

36355 Grebenhain

Terminvergabe:

Telefon (06644) 89-600

Telefax (06644) 89-509

E-Mail:

sprechstundetermine.grebenhain@helios-kliniken.de

[www.helios-kliniken.de/grebenhain](http://www.helios-kliniken.de/grebenhain)

## Die Helfer und ihre Arbeit standen im Mittelpunkt

Blaulicht-Gottesdienst in der Kirche von Freiensteinau

FREIENSTEINAU (gst). Wer würde nicht gerne im Paradies leben – ohne Angst um die Zukunft oder vor Veränderungen. Doch die Realität ist anders, sie ist geprägt von Krankheit, Unfällen und persönlichen Schicksalen. Menschen, die so etwas oft erleben und spüren, sind die Mitglieder von Hilfsorganisationen wie Feuerwehren, Rettungsdiensten, Notärzte oder Polizisten. Sie sind meist die Erssten vor Ort nach einem Unfall oder einem anderen schlimmen Ereignis. Sie müssen sich um die Verletzten kümmern, oft sind auch Todesopfer zu beklagen. Doch was geschieht nach deren Einsatz? Wer ist dann für die Rettungskräfte da und hilft ihnen, die schlimmen Bilder der Einsätze zu verarbeiten?

Die Antwort darauf ist die Notfallseelsorge, bei der im Vogelsbergkreis Pfarrer Harald Wysk an der Spitze steht. Dieser hatte am Donnerstagabend zum „Blaulicht-Gottesdienst“ in die Kirche von Freiensteinau eingeladen. Rund 130 Besucher, davon ein Großteil Angehörige von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk, DRK, Malteser Hilfsdienst und Polizei, feierten gemeinsam mit Notfallseelsorger Harald Wysk einen Gottesdienst, in dem sie als Helfer und ihre Arbeit im Mittelpunkt standen. Gerade die aktuellen Ereignisse in Japan rücken derzeit auch die Helfer und ihre Leistungen in den Mittelpunkt der Berichterstattung, der einzelne Retter wird aber trotz des großen Meidinteresses mit seinen Gedanken allein gelassen.

In dem Liedtext von Feuerwehrmann Wilhelm Loest wird deutlich, was Einsatzkräfte bewegen: „Wir kennen Einsatzorte, die prägen sich ins Herz, erinnern Bilder Worte, die Traurigkeit, den

Schmerz. Wenn uns wird das zur Last, dann gibt Mut zu reden, schenkt Menschen, die uns hören, verleiht uns Ruh und Rast.“

Auch die Frage nach dem „Wieso und Warum“ stellt sich den Rettungskräften. Aktuell die Katastrophe in Japan werfen die Frage auf „warum Gott?“. Die Fragen waren auch Mittelpunkt der Gedanken von Pfarrer Wysk, der sie auf das schlimme Geschehen richtete. Schon jetzt habe ihn der Unfall erreicht. Sein Alltag sei ihm so lächerlich geworden – er zähle nicht gegenüber der Not und den Bedrohungen der Menschen in Japan. Er male sich Schlimmes, Böses aus, habe überhaupt keine Lust, sich dem Alltag auszusetzen. Er werde alltagsunfähig, sagte Wysk.

Dann sagte er: „Jesus kommt spät. Aber er kommt“. Die Geschichte beginne, uns zu tragen, ohne dass man es gemerkt habe. Manchmal gebe es im Leben Situationen, in denen man sich der Gefahr stellen müsse. Man müsse darauf vertrauen, dass das Wasser trage. Wenn man nicht in der eigenen Angst gefangen werden wolle, müsse man sich ins Wasser wagen. Damit bezog er sich auf Petrus, der Jesus vertraut hatte. Gestaltet wurde der Gottesdienst vom Gitarrenkreis Freiensteinau und dem Calypso-Chor Ürzell. Eingangs hatte Freiensteinaus Pfarrerin Andrea Wiemer die Gottesdienstbesucher begrüßt.

Am 8. März 2012 wird der nächste Blaulicht-Gottesdienst in der Großgemeinde Grebenhain sein.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Notfallseelsorge Vogelsberg zu Gesprächen und zu einem Imbiss in das Torbogenhaus ein.



Der Gitarrenkreis Freiensteinau gestaltete den Blaulicht-Gottesdienst.

Fotos: Stock



Rund 130 Einsatzkräfte und andere Gäste feierten den Gottesdienst.

## Informieren und diskutieren bei der SPD

Heute und morgen ab 11.30 Info-Tage im Bürgerhaus

FREIENSTEINAU (red). Die SPD Freiensteinau lädt am 19. und 20. März zu Info-Tagen ins Bürgerhaus Freiensteinau ein. Wie Vorsitzender Ulrich Höhn dazu sagte, besteht die Möglichkeit, sich zu informieren, zu diskutieren und Vorschläge zu machen. Es gibt auch Kaffee und Kuchen.

Eröffnung ist heute um 13.30 Uhr durch Fraktionsvorsitzenden Rüdiger Deckenbach. Um 14 Uhr befasst sich Bernd Herchenröder mit dem Haushalt und den Finanzen in Freiensteinau. Um 15 Uhr heißt es „Was sind neben funktionierenden Schulen und einer geordneten Müll-Entsorgung die Hauptaufgaben des Kreises und wie will die SPD diese angehen?“. Referent ist Matthias Weitzel, Bürgermeister in Mücke und Fraktionsvorsitzender der SPD im Kreistag.

Um 16 geht es um „Infrastruktur erhalten – Ideen zu Wasserversorgung und ärztlicher Versorgung in Freiensteinau“ mit Reiner Berthold und Reinhard Heineck.

Um 17 Uhr spricht Swen Bastian über „Was braucht der Vogelsberg, außer Buslinien und intakten Straßen noch, um lebenswert zu sein?“ Um 20 Uhr gibt es Live Rock-Musik mit der Band „Snakebite“ bei freiem Eintritt.

Morgen geht es um 13.30 Uhr weiter. Um 14 Uhr befasst sich der Bundestagsabgeordnete Rüdiger Veit mit dem Einfluss der Bundespolitik auf die kommunalen Gegebenheiten. Über die „Zukunft der ländlichen Region – Vorbild Vogelsberg“ spricht Landtagsabgeordneter Manfred Görig, Landratskandidat der SPD, um 15 Uhr. Um 16 Uhr heißt es: „Was reizt ältere Menschen und junge Familien dazu, in Freiensteinau zu leben? Lösungen für den drohenden Bevölkerungsrückgang“, Referenten sind Ulrich Höhn, SPD-Ortsvereinsvorsitzender, und Dieter Jäkel. Mit „erfolgreicher Kinder- und Jugendarbeit im Vogelsberg – ein Beispiel für Freiensteinau?“ befassen sich Heribert Mees, Petra Herchenröder und Gisela Jäkel um 17 Uhr.